

# LAUDATIO WALTER VEIT

**GEHALTEN AM 18.5.1996, BEIM WIV-KONGRESS IN GRAZ VON H. WAGNER**

Vor etwas mehr als 6 Jahren rief mich in Wien mein alter Freund und Weggefährte, Walter Veit an und bat mich, im Wahlvorschlag für den WTV für die Funktion des Präsidenten zu kandidieren. Hat er damals, angesichts der in unserem Verband, im Vergleich zum deutschen Bruderverband, relativ langen Amtsdauer der Präsidenten damit spekuliert, daß ich ihm heute die Laudatio halten würde oder müßte? - Ich glaube, wer ihn kennt, kennt auch die Antwort!

Ich möchte nun meinen Freund Walter Veit nach den Buchstaben seines Namens filettieren, natürlich nicht, um ihn „in die Pfanne zu hauen“ oder ihn in 10 Buchstaben zu fassen. Ich will vielmehr Sie, verehrte Festgäste, auffordern und Ihnen Platz lassen, unserem lieben Freund, Kollegen und akademischen Lehrer die Reverenz zu erweisen!

*Also retour zum WALTER VEIT:*

**WALTER VEIT.** - In dem Namen kommt, unter anderen, ein Buchstabe nicht vor, das ist das „N“. Also kann es und wird es kein Nachruf sein, dafür ist die Zeit auch noch nicht reif und es verbietet sich mir auch das Wort „noch“. Ich versuche es während meiner Rede hier zu vermeiden.

Zu den Buchstaben, die er tatsächlich hat! „W“ - Beginnen wir mit dem „W“ - hier drängt es, auch einen Blick auf den Werdegang unseres Walter Veit zu werfen. Schauen wir uns seinen Lebenslauf an; er ist natürlich in vielen Publikationen und auch in der Kongreßmappe dargestellt. Der Lebenslauf des Walter Veit beginnt 1929. Was war los in dem Jahr 1929? OK, Walter Veit ist in die Welt getreten, Hugo von Hofmannsthal hat sie verlassen, und das Fernsehen, von dem wir gestern gesprochen haben, hat erstmalig eine öffentliche Sendung in Berlin gebracht, und am 25. Oktober 1929 war der Börsenkrach in New York. Viele verloren dort ihr Vermögen, aber es gab auch Gewinner. Am 26. Oktober '29 ist der Geburtstag von Walter Veit. Die Wirtschaftsingenieure haben - um im Fachjargon zu bleiben - ein Asset gewonnen: Walter ist da! - Man hat das später auch national zu würdigen gewußt, und im Jahre 1957 hat man der Tatsache Walter Veit auch

Rechnung getragen; seither ist ja der 26. Oktober unser Nationalfeiertag!

Walter ging, wie sich es gehört, brav zur Schule. Von '35 bis '44 die Volksschule und die Mittelschule, dann hat ihn noch das Ende des Krieges erwischt. Er hatte nicht die „Gnade der späten Geburt“ und mußte 1945 einrücken, kam anschließend in Gefangenschaft. Nach seiner Rückkehr hat er seine Ausbildung fortgesetzt und 1948 die Matura abgelegt. Anschließend hat er eine praktische berufliche Tätigkeit in einer Zimmerei begonnen - vom Hilfsarbeiter bis eigentlich zum Betriebsleiter hinauf - und hat nebenbei als Werkstudent an der TU Graz inskribiert, damals noch Technische Hochschule Graz. Von 1960 bis 1963 war er Wissenschaftliche Hilfskraft am Institut für Betriebswirtschaftslehre und Betriebssoziologie bei unserem verehrten Professor Pietsch, wo ich ihm dann auch 1963 als Kollege an die Seite treten durfte. 1963 hat er zum Diplomingenieur in der Fachrichtung Wirtschaftsingenieur Bauwesen graduiert und wurde dann natürlich Universitätsassistent und hat dann seine akademische Karriere, wie wir sie kennen, begonnen bzw. ist er von „Nehmenden“, vom Studenten, zum „Gebenden“, zum akademischen Lehrer, geworden.

Um es nicht zu lange zu machen komme ich jetzt vom Buchstaben W zum Buchstaben „A“ und dazu fällt mir eben das „Akademische“ ein.

„A“ für Akademisches. Er wurde 1967 Lehrbeauftragter für Bauwirtschaftslehre und Betriebswirtschaftslehre für die Bauingenieure, hat dann 1969 zum Doktor der technischen Wissenschaften promoviert, hat im gleichen Jahr ein Beratungsbüro eröffnet, war nebenbei Dozent an der Österreichischen Akademie für Führungskräfte und hat sich 1972 habilitiert in Bauwirtschaftslehre und Betriebswirtschaftslehre. Und im Jahre 1973 wurde er zum Ordentlichen Universitätsprofessor an das Institut für Betriebswirtschaftslehre und Betriebssoziologie berufen. Er wurde im Jahr 1973 Vorsitzender der II. Diplomprüfungskommission für Wirtschaftsingenieurwesen/Maschinenbau und Vorsitzender der Studienkommission der Studien-

richtung Wirtschaftsingenieur/Maschinenbau und in vielen anderen Kommissionen. 1979/1980 war er Dekan der Fakultät für Maschinenbau und 80/81 bis 83/84 Prä-Rektor, Rektor und Prorektor der TU Graz, mit vielen anderen Funktionen daneben.

„L“ - Was kann man beim Walter zum „L“ sagen? Ich glaube, es liegt am nächsten, es mit Liebe zu verbinden.

Die Liebe des Walter Veit zeigt sich in vielschichtiger Weise: Seit 30.7.57 ist er mit Christl verheiratet, hat 2 Söhne, Peter und Ulrich, und seit 3 Monaten eine stolze Enkelin bzw. eine stolze Enkelin hat ihn als stolzen Großvater. Es ist die Liebe zur Familie, die ihn eben zum Großvater promoviert hat.

Es sind aber auch, wenn man von Liebe spricht, seine vielen Kollegen und Mitarbeiter sowie Freunde miteingeschlossen, die er in Liebe beglückt und ihnen schöne Stunden beschert hat, die ihn aber auch oft gerufen haben, wenn es galt, persönliche Notstände abzufangen.

Seine Liebe hat er aber auch oft und nachhaltig gegenüber seiner steirischen Heimat gezeigt, und da besonders zu seiner TU Graz zum Ausdruck gebracht. Nicht nur besitzt er mehrere Steireranzüge, die er auch trägt, sondern er hat sich auch, - mit seiner eigenen Hände Arbeit, was ebenfalls ein Charakteristikum des Walter Veit -, in der Weststeiermark ein Refugium von Stress und Versuchungen geschaffen und benutzt dieses natürlich auch für Feste für Freunde und für Beschaulichkeiten. Daß er auch das leibliche Wohl liebt, ist ersichtlich, aber er teilt es gerne und großzügig mit anderen.

Was die Liebe - wir sind immer noch beim „L“ - der anderen angeht, so leistet er gerne Vorschub, was er bewiesen hat, indem er z.B. mein Trauzeuge war und mir erst von einem knappen Jahr bei der Silberhochzeit wieder in alter Treue beigestanden ist.

Zum nächsten Buchstaben, zum „T“: Bei „T“ bin ich auf Team gestoßen. Walter hat die seltene Gabe, Menschen in ihren Stärken und Schwächen schnell zu erkennen und ein sicheres Urteil zu haben. Das zeigt sich nicht nur in der Zahl seiner

Freunde und Kollegen, sondern auch bei der Auswahl seiner Mitarbeiter und Zuarbeiter. Er erzielt seine Ergebnisse nicht durch autoritären Führungsstil, sondern durch mitreißende Motivation, Vorbildfunktion, Humor und Nachsicht bei verzeihlichen Fehlleistungen. Seine Kritik ist sachlich, niemals verletzend, stets positiv orientiert und vorwärts gerichtet. Obwohl akademischer Lehrer ist er nie Schulmeister, sondern eher Freund und Leiter, der das Wir über das Ich stellt.

Gehen wir zum „E“: Zum „E“ würde ich gerne Empfinden hier assoziieren. Empfinden führt einmal zu Empfindlichkeit, die liegt ihm ferne, was die eigene Position angeht; er ist hart im Nehmen - wie wir wissen - und vorsichtig im Geben. Aber es gibt eine Empfindsamkeit dazu und die ist, glaube ich, ganz wichtig wenn es um Freunde, Kollegen oder gar Dritte geht, die ihn in schwierigen Situationen ansprechen und um Hilfe ersucht haben. Walter, ein ganz empfindlicher, empfindsamer Mensch, den wir auch so empfinden!

Das „R“ als nächster Buchstabe würde sich natürlich aufdrängen, der mit Ruhestand assoziieren zu werden. Aber das verbietet sich: ich glaube, ein Walter Veit wird nie Ruhe geben - also müssen wir das R mit etwas anderem besetzen und ich habe es versucht, mit Rat und Ratschlägen zu assoziieren. Walters Rat und seine Erfahrung ist vielfach gesucht. Er ist nicht nur Aufsichtsrat in mehreren Firmen, Vorsitzender-Stellvertreter, er ist Vorsitzender des Aufsichtsrates der Firma Vogel und Noot, er ist Präsident verschiedener Studiengesellschaften, Mitglied und natürlich ist sein Rat auch beim WIV gesucht und gebraucht.

Er ist Mitglied der Jury Sallinger, Mitglied des Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft, Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Operations Research und vieles mehr auf einer Liste, die ich hier nicht vorzulesen brauche. - Rat und Ratschläge sind etwas, was man von Walter Veit sucht und auch bekommt.

Das war der Vorname, zum Glück heißt er nicht „von Hofmannsthal“, sondern wir können den Nachnamen eher kurz machen.

Der Familienname beginnt mit einem „V“: Hier ist es unmöglich den „Verband der Wirtschaftsingenieure“ zu übersehen im Verbund mit Walter Veit.

Walter Veit war Mitte der 60er-Jahre Mitinitiator der damaligen „Interessensgruppe der Wirtschaftsingenieure“, aus der später der WIV entstand. Er war initiatives Gründungsmitglied und vor allem „Hintergrundaktivist“, wenn Sie mit den Ausdruck verzeihen wollen. Sein Fachwissen trug stark dazu bei, daß die damals bestehende Diskriminierung der Wirtschaftsingenieure, was z.B. die Baumeisterzulassung oder den Zivilingenieur betraf, von der Sache her im Verbund mit den Bemühungen unseres Alt- und Ehrenpräsidenten, des Vorstandsdirektor Senator Dr. Kandolf, beseitigt werden konnte, womit die Gründungszielsetzungen unseres Verbandes erfüllt wurden. - Walter VEIT half mit, den Verband durch seine schwierigen Zeiten durchzutragen; die finanziellen Engpässe, die das Überleben in Frage stellten, mit zu meistern und er hat es geschafft, durch seine Assistenten Vorbildfunktion für die Verbandsstruktur zu schaffen. Es freut mich, daß ich gerade unter den Anwesenden heute viele seiner Teammitglieder wiedersehe. (Es verspricht, eine gemütliche Weinlandfahrt zu werden).

Es wäre unvollständig nicht zu erwähnen, daß unser Laudant auch über viele Jahre Vizepräsident des WIV war und die Geschichte von oberster Stelle mitbestimmt hat. Eines seiner größten Verdienste ist es jedoch, die akademische Infrastruktur seines Institutes und der beiden Nachbarinstitute für die wichtigen Funktionen im Verein, den Geschäftsführer, den Finanzreferenten, die Organisationsreferenten zur Verfügung zu stellen, sie einzubinden. Ich behaupte, daß es zum Charakteristikum unseres Verbandes wurde und dafür danken wir dem Walter V - Verband also auch V für Verdienste!

Das zweite „E“ fasse ich mit dem nächsten Buchstaben, dem „I“ zusammen - zum „EI“. Das führt, und natürlich nicht nur für die Zwecke der WIV-Laudatio, zum Begriff der Einzigartigkeit. Einen Walter Veit gibt es natürlich kein zweites Mal! Er vereint in sich so viele Tugenden; es verbietet sich hier aus Zeit- und Respektgründen von Lastern zu sprechen; ich erwähne sie nur, daß Sie mir nicht nachsagen, es wäre eine unausgewogene Rede! Also die vielen Tugenden, die er in sich vereint, gibt es in dieser Kombination nicht noch einmal. Bitte verstehen Sie die nachfolgende Aufzählung nicht als Worthülsen - eine Hülse, wo was durchfällt - sondern als Container - es

ist in jedem etwas drinnen. Ich habe begonnen, habe wieder weggestrichen und bin da bei einer langen Liste gelandet: Kompetenz gehört dazu, Humor - jeder der ihn kennt, weiß es - Fleiß und Einsatz, Sachlichkeit, persönliches Engagement, Altruismus - ganz wichtig zu nennen, Herz, Integrität, Perfektionismus, Visionenblick, Verlässlichkeit, harte aber sachliche Kritikfähigkeit, Schöngestigkeit, Spontanität, Nachsicht und Verständnis und vor allem ständiger Optimismus und Vieles andere mehr.

Das macht mir jetzt den letzten Buchstaben, das „T“, eigentlich leicht: Ich nehme das „T“ für THANK YOU!

Lieber Walter, Worte allein können es nicht erbringen. Wir wissen auch, daß Dir materielle Anerkennungen nicht recht sind, und so haben wir vom WIV nur die Möglichkeit, uns bei Deiner lieben Frau mit einem Blumenstrauß dankbar einzustellen, - und Dir, lieber Walter, die schon einmal, ich glaub vor 25 Jahren, vom WIV verliehene Ehrenmitgliedschaft erneut anzutragen. Sie wurde gestern bei der Generalversammlung, wo ich Dich gebeten habe fernzubleiben, einstimmig aufgeboten und ich habe das Privileg, Dir in Dankbarkeit und Freundschaft diese erste Urkunde und eine goldene Nadel zu überreichen. - Natürlich verbinde ich damit die Bitte, Dich auch weiterhin als Mitgestalter und Mitträger unseres Verbandes, sowie als persönlichen Freund, immer in der ersten Reihe zu finden!

Ich möchte die Gelegenheit, hier, von dieser Stelle in der Aula unserer Alma Mater, sprechen zu dürfen nicht vorbeigehen lassen, um mich bei meinem Freund, dem langjährigen Vizepräsidenten, Schriftleiter und Gönner unseres Verbandes, Magnifizenz Wohinz, der uns wahrscheinlich zum letzten Male von dieser Stelle aus als Hausherr diese Kulisse zur Verfügung stellen konnte, auf das Herzlichste zu bedanken. Die Wirtschaftsingenieure Veit, Haberfellner und Wohinz haben durch ihre Leistungen als Rektoren großen persönlichen Respekt erworben, der natürlich auch auf den WIV abfällt. - Ich wünsche unserem neuen Rektor, Magnifizenz Dr. Killmann, viel Erfolg in der großartigen Aufgabe, die er übernommen hat und darf auch ihn bitten, uns die Unterstützung in den künftigen Jahren zuteil werden zu lassen!

Vielen herzlichen Dank!